

Das Büro des Schweizerischen Friedensrates

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **63 (1969)**

Heft 1

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Büro des *Schweizerischen Friedensrates* hat beschlossen eine Initiative für ein Waffenausfuhrverbot zu lancieren. Wir werden in der Februarnummer der «Neuen Wege» ausführlicher darüber berichten. Red.

Unsere Herbsttagung

die aus bekannten Gründen etwas verspätet stattfand, wurde durch einen Vortrag von Professor Jaroslav Zourek eingeleitet, für den wir ihm sehr dankbar sind. Red.

Wege zur europäischen Sicherheit

Abriss des am 1. Dezember 1968 in Zürich gehaltenen Vortrages

Das Streben nach Sicherheit in der Beziehung zur Aussenwelt bildete seit uralten Zeiten das Hauptziel im Leben zuerst der Stämme und Völker und später der Staaten. Bis zum Ende des Ersten Weltkrieges wurde die Sicherheit von Staaten fast ausschliesslich durch ihre eigene Macht und die ihrer Verbündeten verwirklicht. In dieser langen Epoche stützte sich die Sicherheit eines Staates auf das Gleichgewicht der Mächte, das meistens durch Defensiv- oder Offensivallianzen zustande gebracht wurde. Zur Wahrung der Sicherheit der Staaten ist im 16. und 17. Jahrhundert auch die Neutralität als Institution des Völkerrechts entstanden. Die auf dem *Prinzip des Gleichgewichts der Macht* beruhende Aussenpolitik der Staaten führte leider mit unausweichlicher Regelmässigkeit früher oder später zum Krieg. Nach der Einschätzung des schweizerischen Gelehrten Jean-Jacques Babel gab es in der Zeitspanne von 5000 Jahren mehr als 15 500 grössere oder kleinere Kriege, die Hunderten von Millionen Menschen das Leben gekostet haben. Der europäische Kontinent hat das traurige Primat in dieser grausamen Rangliste. Die Kriege im XIX. Jahrhundert allein haben in Europa 5,5 Millionen Opfer gefordert. Der Erste Weltkrieg verursachte den Tod von ungefähr 10 Millionen Menschen, also zweimal mehr als alle Kriege im XIX. Jahrhundert. Europa hatte wiederum die höchste Zahl von diesen Verlusten zu tragen.

Nach den Blutbädern und Verwüstungen des Ersten Weltkrieges machte man den Versuch, das traurig-berühmte System des Gleichgewichts der Macht durch eine auf dem *Prinzip der kollektiven Sicherheit beruhende Organisation des Weltfriedens* zu ersetzen. Es wurde der Völkerbund gegründet, dessen Satzung vom Grundgedanken ausging, dass jeder Krieg und jede Bedrohung mit Krieg eine Angelegenheit des ganzen Völkerbundes war und dass der Völkerbund die zum wirksamen Schutz des Bundes geeigneten Massnahmen zu ergreifen hatte – Art. 11, Absatz 1. Dadurch wurde zum ersten Mal in der neueren Geschichte, in einem zwischenstaatlichen Vertrage der Weltfriede als dem gemeinsamen Wohl und Interesse der Menschheit dienend, verkündet. Das war eine grosse Errungenschaft im Kampf um die Sicherung des Weltfriedens. Es war auch die ideologische